

Geschichtliches über die Pfarrei von 1493 - ca. 1600

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **10 (1897)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Geschichtliches über die Pfarrei von 1493— ca. 1600.

Wenn auch die Pfarrei Iberg in dieser Zeit unbesezt war und nur notdürftig durch die Kapläne von Schwyz versehen wurde, so beweist doch das eifrige Bestreben der Iberger für Vergrößerung ihrer Pfarrkirche, für Anschaffung von Kirchenzierden, für Erhaltung und Vermehrung des Kirchenvermögens, ihren religiösen Eifer.

Nachdem bereits im Jahre 1550 die größte Glocke der Iberger Pfarrkirche gegossen worden war¹⁾, begann mit dem Jahre 1567 die Renovation der Kirche und des Glockenturms. Kirchenvogt Gilg Indermatt berichtet in den Kirchenrechnungen u. a. folgendes:

1567: „Me han ich vß gen 29 bagen 1 ß Martty murer, das er hed denn schwybogen hed gmacht und das Sakramentthuß In gesetzt hed“.

„16 bagen dem übell ghörenden Dönnny, das er dem Martty murer hed ghulffen werchen an der Kilchen.“

„15 guldy melker schmid und einem frönden bossen, von der glogen an der bar zu henken.“

„4 ß des glogenhenters fromen zu Drinkgelt.“

„4 guldy und 2 ß ullh Käppler, das er hed nuwe pfeyster In die Kilchen gmacht hed.“

„17 bagen ein ß Sngmund schmid um stängly an die pfeyster In der Kilchen.“

„18 bagen 2 mur wallen, das sy hend sand uß tragen, das man Köne die Kilchen und den glogen turen bstächen.“

„6 bagen dem tecker von der Kyllchen zdecken, da es der winnt zerbrochen hed.“

1568: „4 ð werny human, das er hed dem hellgen deckt und gwerchett zum Kalch und anderes werch.“

„me han ich dem hellgen gmentt zum Kalch und latte zum grüßt der Kyllchen und mine Knächt dem hellge gwärchet und das huß ghulffen decken, hed der stoffel Joder und werny

¹⁾ Inschrift: o rex glorie christe veni nobis cum pace. amen. Gewicht: 20 Ztr.

mentt alls zemet grechnett, was ich ein andern hätt müssen gen, bringt 12 ₰ 6 B."

„15 guldy dem Dönnny murer, von einem Kalchli zu brennen und die Kilchen bstächen und den glogen thurm bstächen und ein esterich In Santt hanzen huß zu schlan."

„6 bazen dem Dönnny murer, von der Kilchen zu wyßgen und bstächen."

„19 bazen dem Decker, daß er das Kylchen tach hed buzen und eys vordach hed gmacht an Santt Johansen huß und schindlen gmacht."

„xx guldy dem meister Jakob schoren, das er hed dem hellgen schlösser an stock gmacht und ein Kettene an stock und eis gätter an das sakramenthus und Santt Johansen Ladly bschlagen und eis schloß an das sakerstin und das gännterly In der sakerstin bschlagen."

1569: „10 B dem Decker, vom Kilchen tach zu buzen, das der wind zerbrochen hed."

„xi ₰ und 3 B 4 werch lütte, das sy hend dannen uff gsagt zum Kylchen dach, bis an dem dag, da hast Ine zu essen gen, ist nitt grechnett in die ober Sum, da sy das holz hend uff gsagtt."

„26 ₰ 4 B ballisser beller, das er hed schindlen gmacht zur Kilchen.

9 ₰ dem heiny Dischmacher, das er hed Santtly hanzen eis gentterly In Sakerstin gmacht und eis Kastly und die vorlouben an S. hanzen huß verteffellett und ein türen Inn die Kamer gmachtt."

„13 ₰ 6 B dem Meister Jakob schoren, das er hed die Kilch durenen ghenkt, fallen dra gmacht und ein düren In Santtly hanzen huß ghenkt, eis nüwe schloß gmacht."

„Me han ich dem hellgen Dachschindlen gmacht und sust holz mitt dem großen ochßen 3 tag und mit dem munch 3 tag (gmentt).

1570: „7 ₰ und 3 B 1 an moriz trüpbach um win, und verzertt, du man das yssen werch In der Kylchen an gschlagen hed."

„6 bagen um 2 hundertt halb nagell, das man hed brucht zum Kilchen tach.“

„20 bagen dem hans Jakob, das er nütwen alltter hed gmachett und den esterich erbesseret In der Kilchen und die Kilchen gwyffgett.“

„33 ₰ 14 ₰ dem baliffier beller, von der Kyllchen zu tecken.“

„x ₰ balliffier Beller, von der Kilchen zu tecken.“

„me han ich dem hellgen holz gmentt mitt zweyen 4 Jährigen oxsen, 6 tag holz zum Killychen stull.“

„3 guldy dem Jost Zoren, hed er dem Decker gen um ein bar hoffen, me x ₰, han ich Im verheyffen von der Kyllchen zu decken zu einem Drink gällt.“

1571: „4 ₰ um 2 höw seiller, zu der Killychen bruchtt.“

„3 Kronen dem Jost Zoren um tach nagell zur Kyllchen.“

1573: „6 Kronen 5 ₰ dem Decker am Sattell, an der Killychen zu decken.“

„7 Roštenzer bagen um sthurz, das man hed darmit den glogen thuren vermacht und versorgt.“

„15 bagen um 3 ellen schürlez des Deckers mutter, das sy hed die Kyllchen gwünscht und er das Crüz uff den glogen thuren gmacht hed und versorgt.“

1574: „Me han ich vß gen 26 ₰ 4 an. dem meister baliffier genffer, hed dem helgen etwas gmacht.“

1575: „16 bagen 2 mur wallen, das sy hend Sand uß thrägen und den Kilchoff gschönnett.“

„46 ₰ und 8 ₰ dem Jakob murer, han ich Im verdingett eis Kalchly zu brenen und den Kerchell wider nuw zu machen, 3 pfeenster in der Kilchen uß zu brechen und wider nuw zu machen und die muren underdem huß wider machen.“

„9 bagen um Dachnägell zum Kerchell.“

„9 bagen gfatter oßwald Dyschmacher, das er hed pfeenster ramen gmacht.“

„24 bagen hans ender, das er hed Sand zur Kilchen gmentt.“

1576: „me han ich vß gen 8 ₰ dem Danyell Sattler, um den glogen Kallen riemen.“

„4 Kronen ein Dicken dem glogen henker, das er die glogen anderbar ghenkt hed.“

„14 ₰ dem meister Jakob schoren, das er hed dem hellgen mengerley gmachett.“

1577: „Me han ich uß gen 28 ₰ und 5 B dem melker Kefler, das er hed nūwe pfeyster In Kyllchen gmachett, me 6 ₰ gen.“

1578: „16 baßen dem langen hanffen und dem mentte, das sy heind dem hellgen holz vff gmachett zum Kilchentäffel.“

1579: „14 ₰ dem Cristen sager, das er hed die Läden zum Däffel gesagt.“

„22 baßen oßwald Dychmacher, das er den glogen thuren hed Infasset, das es möge (nid) drin wettern.“

1580: „14 baßen 2 B dem wolff schmiden um 4 bar penke an glogenthuren, das das wetter nitt möge Inhen schlan.“

1581: „xj ₰ dem Jörg Erler, das er hed laden zur Kilchen gmentt.“

„30 ₰ minder 3 B dem meister ballhyffer genffer, das er das thäffel Santty hanffen Im yberg gmachett hed.“

„31 ₰ dem oßwald grünower, das er hed das thäffell ghullffen machen.“

„ein guldy ballhyffer genffer frowen zu trinkgelltt vom täffell.“

„ein Kronen miner frowen, das sy den thyschmachern Kochett Im yberg, heind mich min heren ghenffen.“

„xj Kronen 9 an. zweyen muren, das sy heind dem hellgen ein Kalch bröntt, den glogen thuren bstocken, an der Kyllchen die hinder muren inwendigen und ußwendigen bstocken, das hinder Dürgricht an der Kyllchen abbrechen und wyder nūws gmachtt.“

Es wurden auch zwei neue Nebenaltäre errichtet und verschiedene Kirchensachen angeschafft wie nachfolgende Ausgabenposten beweisen.

1567: „Me han ich uß gen 10 B um eis ambelle gfeß, das man köne ein ambelle drin han.“

„3 B um ein ambelle.“

„6 frankricher Dick dem meyster Klaus schieß von rapperschwill, das er Santt Johansen taffellen ander bar über guldt und gmallett hed.“

„2 Kronen dem meyster Klaus schieffen von rapperschwill von unsser fromen bild ander bar zu über gulden.“

„ein guldy meyster Klaus schieffen von einem Creuzefix zu mallen ob dem Sakramentt hus.“

„6 bazen dem stoffel Bader, das er hed die zwey Bilder uß dem yberg tragen und wider Inhen, da man es ander bar über gültt hed.“

„7 frankricher Dick dem meyster Klaus schieffen von rapperschwill, das er hed den ölberg Im yberg gmallet.“

„4 nüm Kronen (demselben) von heden Santty hanjen Bilder anderbar zu über gulden und zumallen.“

„8 ₰ x B dem Jost Zoren um eis bar hossen dem meyster Miklaus schieffen, zu bessern, das er hed die taffeln anderbar über guld hed und gmallett.“

„Item ich han dem maller xi tag zu essen gen, da er die Bilder über gullt und gmallet hed, was man darfür abrechnet, wen ich rechnetten geben, bin ich zu friden.“

1568: „Me han ich uß gen 8 guldy und 20 B dem meyster niklaus schieß von rapperschwill, von einem van zu mallen und über gulden.“

„6 ₰ 2 an. dem Jakob Krämer um Lhwatt und um faden und um syden zum fan.“

„25 B dem her anderes zu einshdlen, von eins allterthuch zu rüsten.“

„20 B. um 2 stygely, das man Röne win und wasser drin reichen, wen man wyll mäß han.“

1586: „17 B dem meyster ballhyffer gehffer, von einem allterthuch zu entwerffen.“

„22 B 1 an. um wulliß garn, uff ein Alltertuch zu machen.“

„13 B um ein Latternen dem Hellgen.“

„16 bazen gfatter Hans Zender um ein Läderjack zum fann.“

„5 bagen um eys zinyß buchßly, das man Röne das heilig öll drin ghan.“

1570: „5 bagen dem baschen Lindower, um 3 maß win, hed ermis heren Knächten gen, das sy hend den alltterstein uffen Inß öuttell gmentt.“

„20 B dem melker blasser, das er hed denn alltterstein uffen gment In yberg.“

1571: „Me han ich uß gen xj Kronen dem Meister Ballyffer gehffer, das er hed dem hellgen ein nüwe thaffellen geschnitten und gmacht.“

„ein guldy Ballyffer gehffers frowen zu trink geltt von der thaffellen wegen.“

1572: „Me han ich uß gen 6 nüw Kronen und 7 gutt bagen dem meister Niklaus scheinß vm rapperschwyl, das er hed den fann gmallet und über güllt und die fassen an fann than hed.“

„me han ich uß gen 3 bagen um ein fan stangen.“

1573: „Me han ich uß gen 5 guldy 8 B 4 angster dem wirt trubacher, das man hed verzertt, du man die thaffellen hed Inhen tragen und die priester mittes thin heind win gnun, wen sy In yberg gangen sind gan mäß han.“

„13 B dem meister balliffer gehffer, vm 4 engellen zu schniden und eys Loubwerch In die taffellen am frou alltter.“

„xj Kronen dem meister niklauß schieß von rapperschwyl, das er hed die neuw thaffellen gmallet und übergult.“

1574: „Me han ich uß gen 25 B 1 B dem meister niklaus schieß von rapperschwyl, das er hed die engell über güllt und gmallet und das Kranzwerch In der grossen taffellen.“

1575: „Me han ich uß gen 27 Kronen 4 B dem meister felix, Bildhower zu Einsyden, das er hed nüwe thaffellen gmacht Santty hanffen im yberg.“

„3 bagen von einer stoll zu machen.“

1576: „Me han ich uß gen x B Kaspar Keßler um eys ziniß buchßli zum helgen öll.“

1577: „12 bagen dem maller, von einem alltter tuch zu mallen.“

„5 bagen dem Cristen relly, das er hed denen von eysyden Zaben gen, du sy den alltter stein uffen gmentt heind.“

„6 B dem baschen Lindower von des alltter steins wegen.“

„9 frankricher Dick um den alltter stein.“

„4 bazen dem frydly wekstein, das er den alltter stein von einandern gspallten hed.“

„14 K 4 B dem maller von rapperschwyl, das er hed die thaffellen In yberg gfergett hed mit sampt sinen Dienern.“

„34 Kronen dem meister niklaus schieß von rapperschwyl, von der thaffellen zu mallen und zu über gulden.“

„10 B finer frowen Drink gelst.“

„me han ich uß gen 3 Käß xj K 3 B, han ich gen dem maller und dem Byldhower zu besserden von der thaffellen, sunst waren sy mitt mier nitt zu friden.“

1578: „Me han ich uß gen 10 bazen dem hans geysser, von 2 Korberall Drucken zmallen.“

„8 bazen 4 an, um anken, das man Köne Im liecht bränen, me x bazen.“

1579: „16 B dem ballysser geysser um eys Crüzefyr.“

„2 Kronen dem baschen wuriner, hed man verzertt, du man den stoß wider gmacht hed.“

Über diese letztere Angelegenheit schreibt Zndermatt am Ende der Kirchenrechnungen noch besonders:

„Anno Domyne 1578 Jar am Sunnentag znacht nach der hellgen dry Künigentag ist Sanntty hanffen syn stoß uff der Kynchen thrägen und ist uff gebrochen worden. Darnach Im selbigen Jahr an mytten merzen mercht ist der selbig thätter hie (in Schwyz) gefangen worden und hatt sych bekentt und vergehen, das er den sellbigen stoß heyge uff gebrochen und by den zwenzig guldinen darin funden, welcher thätter am Wenttag nach mytten merzen mitt dem strick gerichtt worden ist, und der stoß ist mitt grosser müy und Arbeytt wyderum dar gemachtt worden. gott der phüde uns vor allem übell. Amen. gylg In der Matt.“

1580: „Me han ich uß gen 3 guldy und 6 B Santt Lienhartten bögtten um wachß.“

1581: „20 B um eys bar mäß Rändly.“

„3 guldy dem meyſter maller zu rapperschwill, uff 2 alltter thücher hin.“

„ein Daller der frow barblen Im Cloſter, um eys Corborall.“

„xxij Dick dem Sekellmeyſter, das er mier Duggatten gen hed, zum Chriüz zu vergulden.“

Im Jahre 1581 war die Renovation der Kirche und des Glockenturmes beendet und auf dem Friedhof der „Kerchel“ wiederum neuerbaut. In der Kirche waren zwei neue Seitenaltäre errichtet, ein neuer Tabernakel, neue Stationen und Bilder, neue Fenster und Thüren angebracht. Den 25. April 1581 weihte der Weihbiſchof Balthasar von Konſtanz die zwei Nebenaltäre, und zwar den auf der Evangeliumſeite in der Ehre des hl. Kreuzes und der beiden hl. Äbte Anton und Wendel, denjenigen auf der Epiftelſeite aber in der Ehre Maria, der Königin des hl. Rosenkranzes, und der hl. Apoſtel Petrus und Paulus.¹⁾

Kirchenvogt Gilg Indermatt hat hierüber folgende Ausgabepoſten notiert:

1581: „Me han ich uß gen 15 bagen 3 ß um brod ulh byſſy In yberg, du der byſchoff dinen gſin iſt.“

„x bagen Criften rellhs frowen, das ſy uns Kochett hed Im yberg.“

„14 topler martty meßger um fleiſch, Im yberg brucht, me 8 ß 2 an.“

„3 Kronen dem baſchen wuriner um win In yberg, du der byſchoff dinen gſin iſt.“

„ein Daller dem her pfarrer, das er mitt dem Byſchoff In yberg gangen iſt.“ —

Im Jahre 1586 wurde von Peter Füzli in Zürich für die Kirche in Yberg eine neue Glocke gegoffen. Dieſelbe wurde laut noch vorhandenem Schein den 5. Aug. von Jörg Stadler, Wagmeiſter in Zürich, gewogen und hatte ein Gewicht von 123 Pfund. Sie koſtete „xxj gutten gl. 4 bagen.“ Auch hierüber finden ſich in den Kirchenrechnungen einige Notizen:

¹⁾ Faßbind, Religionsgeſchichte.

1586: „Me han ich uß gen 2 Kronen dem her Byjchoff von Costenß, das er hed die nüw glogen gwychtt.“

„7 baken her Byjchoffs Diener.“

„x baken dem baschen Lindower, das er hed die glogen ghulffen dar rüsten.“

„3 baken um eis glogen Seyll an die nüw glogen.“

„2 Kronen 4 Costenßer baken von der nüwen glogen zu henken.“

„13 \bar{r} 8 β dem Cristen Sager, hed man by Im verzertt, priester, und du man die glogen ghenkt hed.“

„ein guldy dem Kärly, von der glogen von wädischwyll uns In den yberg zu füren.“

„xviii Kronen 2 β dem Meyster petter füßly von Zürich um eis nüws glögly dem Santty hanffen.“

Auch noch andere Anschaffungen wurden für die Kirche gemacht, z. B.:

1583: „Me han ich uß gen 61 \bar{r} und 9 β dem meyster adam gold schmid, von dem Crük zu machen.“

1584: „37 β 2 an. dem assymuß Kyd, hed man verzertt, du man das Crük bshawett hed.“

„iij guldy x β dem gylg Zylltiner, um nuß zu öllen.“

1585: „ein Kronen um 2 möschin Kerzen stöck dem Santty hanffen.“

„27 baken um eis alltter Läder.“

1586: „3 Kronen 3 β dem gylg Zylltiner um nuß, das man Röne öllen dem helgen.“

„7 β 2 an. von öll zu machen.“

1587: „xiiij guldy und 17 β ein goldschmid von Luzeren, das er hed enß sylberyß Cruxifix gmachett uff Crük (alter).“

1588: „25 Kronen um ein nüwen Kelch.“ —

Für die Erhaltung und Vermehrung ihres Kirchenvermögens waren die Iberger ebenfalls eifrig besorgt. Während der Kirchenverwaltung Gilg Indermatts wurden 7 Gülten für den Kirchenfond angekauft. Das Opferstockgeld betrug jährlich 25—35 Gl. Der Widmen war verpachtet. 1570—1596 er-

scheint als Pächter desselben Jakob Nagel. Die Kirche erhielt auch oft Geschenke an Naturalien, z. B.:

1567: „Me han ich Ingnon ein guldy von min Sänn, hed er ab anken glöst.“

„14 B von 2 Händer glöst.“

1568: „5 bagen, hed min Sän ab anken glöst.“

1569: ditto 12 bagen.

1575: „10 bagen von händer und hanen.“

1576: „Me solich eys manbrind, hed Jochum blasser dem hellgen gen, ist gwerdett vom fenrich ullrich und ballisser richmutt um 7 guldy.“

1581: „Me han ich Ingnon 20 hanen, (sind) dem helgen worden, was man mier dar für rechnet, hed sin weg.“

Im Jahre 1567 wird auch das Pfrundhaus erwähnt. Es wurde das vom Wind zerbrochene Dach erneuert, ein Bordach errichtet und ein neuer Ofen in demselben aufgesetzt. Zwei Jahre später wurde eine Vorlaube an dasselbe gebaut und Fenster gemacht in die „Klein stuben“ und in „des pfaffen Kamer“. 1574 wurde der Dachstuhl erneuert und „thüren und felladen an Santty hanffen huß“ gemacht. 1587 wurden verausgabt „x R 3 B dem oßwald Dnischmacher, hed er dem helgen In sym huß ein nüws boffatt gmacht, ein nüwe stuben thüren, ein bankasten und ein sellen“, und „9 R um eys pfeenster In Santty hanffen Kamer, In der obern, in sim huß.“ zc.

Im Pfrundhaus logierten jeweilen die den Gottesdienst besorgenden Geistlichen. Es lag deshalb in der Pflicht des Kirchenvogtes, für Erhaltung der Betten und Möbel zu sorgen. Daherige Ausgaben finden sich ebenfalls in den Kirchenrechnungen verzeichnet:

1569: „Me han ich uß gen 4 B 4 a. von Santty hanfen Bettenen bstrichen.¹⁾

„26 B um linyß tuch zu einer Kus ziehen.“

1571: „20 Kostenzer bagen 2 B um Lynis zu Inllachen dem hellgen.“

¹⁾ Die Bettfassung wurde mit Wachs bestrichen, wie man etwa beim Nähen den Faden wickelt, um das Entweichen der Federn zu verhindern.

- 1573: „3 Kronen und 28 ß um Linis thuch zu Lylachen und Fußzichen.“
- 1577: „9 ₰ 3 ß um Zwilchen, Santty hanfen Bett zu fassen.“
- 1578: „16 ß gfatter frow offnern, von einer fäder reyhten¹⁾ zu machen.“
- 1580: „13 ₰ 7 ß um Linis thuch, Santty hanfen zu Lylachen und Fußziechen.“
- 1583: ditto „ein Daller dem enderly.“
- 1583: 7 ₰ 9 ß dem gfatter ofwald Dyfchmacher, von einem Dyfch zu machen und ftüll dar zu.“
- „50 ß dem frömden fchloffer von dem Dyfch zu beiflan.“
- 1584: „28 ß um Zwilchen zu einem Dyfchlachen.“
- 1585: „13 ß von den Bettnen hftreichen und Lylachen zweifchen.“
- „3 Kronen dem fenrich ftädellly um eis Bett.“
- 1587: „x ß der wirtt tinen, das sy hed dem hellgen fyn Züg gwäfchen und die Betty hftreichen hed.“

Im Jahre 1578 erfolgte der Neubau eines Stalles auf dem Widmen und schon vorher, 1577, die Renovation des Kirchenbrunnens. Über die letztere Angelegenheit fchreibt Jndermatt:

„Anno Domnye Im 1577 Jar am Erften tag nach Santt Jörgen tag hatt man den Brunnen by Sanntty hanffen Im yberg nützlich uff gericht und ein groffen throg am Selbigen tag zuhenn than, mitt Lütten und mitt ochffen und mitt groffer müy und arbeytt uff gericht worden, und ist ouch an dem Selbigen tag Neyffellen verbrunnen. gott der phütte uns vor dem Künfftigen fchaden.“

Und in den Kirchengaben fchreibt er: „Me han ich uff gen 5 ₰ um Käß und brott, du man den throg zu Santty hanffen gleytt hed.“

Im Jahre 1567 wurden auch verausgabt „12 bagen ofwald Dyfchmacher um eis Ladly, das man Köne Santty hanfen gäld, Brieff und rodel drin ghalltten.“ Ebenso „4 bagen um 2 bücher dem helgen“, und 1580 „5 guldy und 6 ß dem her pffarrer um eys mäß buch Santty hanffen.“ Bereits 1572

¹⁾ Unterbett.

wurde ein Fahrzeitbuch angeschafft, das aber nicht mehr vorhanden ist. Sndermatt schreibt nämlich: „Me han ich uß gen ein Käß dem schryber Haglig um eis Jarzitt buch, Kost 30 bagen.“ Es wurden also damals schon in Iberg Fahrzeiten gestiftet, wie ein anderer Ausgabeposten von 1577 beweist: „Me han Ingnon ein guldy vom alltte marty steiner, das ich han sin Sun lassen In Jarzig buch schriben.“

Die oft angeführten Kirchenrechnungen geben uns auch noch einige Notizen über die Bittgänge der Schwyzer, Einsiedler und Steiner nach Iberg:

1576: „Me han ich Ingnon 9 guldy minder 3 ß am 20. tag ougstmonett Im 76 Jar, ist man mitt Crüz In yberg gangen.“

„Me han ich Ingnon 9 $\bar{\text{r}}$ 2 ß am 29. tag ougstmonet Im 76 Jar, sind die von Einsydlen mitt Crüz In yberg Rhon.“

1584: „Me han ich uß gen 22 bagen um win und brott, du man mitt Crüz In yberg gangen ist.“

„Me han ich uß gen 4 bagen armen schullern, das sy Im yberg gsungen hend.“

1585: „Me han ich Ingnon 8 guldy und 9 ß an unsser frowen- tag Im Sumer, ist man mitt Crüz In yberg gangen im 85. Jar.“

1587: „Me han ich Ingnon xxj $\bar{\text{r}}$ 2 angster an Santt Lorenzen tag, ist man mitt Crüz gangen In yberg Im 1587. Jar.“

„Me han ich Ingnon 3 guldy und 6 ß am fryttag vor santt frenen tag Im 87. Jar, synd die von steinen mitt Crüz In yberg gangen.“

„Me han ich Ingnon 2 Kronen minder 1 ß am Santt frenen tag Im 87. Jar, sind die von Eysellen mit Crüz In yberg gangen.“

Es wurden in dieser Zeit auch die Wege und Stege verbessert, wie nachfolgende Eintragung in den Kirchenrechnungen bezeugt:

1573: „Me han ich uß gen 26 ß von dem Steg zu machen über den Jesebach, hend mine heren das andre dar dan, den frömden Lütten zu lieb.“